



R Ä U M E
G R E N Z E N
Ü B E R G Ä N G E

5. KONGRESS DER INTERNATIONALEN
GESELLSCHAFT FÜR DIALEKTOLOGIE
DES DEUTSCHEN E.V. (IGDD)

10.-12. SEPTEMBER 2015

UNIVERSITÄT LUXEMBURG

Abstracts

Räume - Grenzen – Übergänge

5. Kongress der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen e.V. (IGDD)

10. - 12. September 2015 an der Universität Luxemburg, Campus
Belval

Dieser Band enthält alle Abstracts der Vorträge (Plenarvorträge,
Halbplenarvorträge) und Poster in alphabetischer Reihung nach
Erstautor (Stand: 31. August 2015).

lagen finden sich bei nord- und mittelbairischen Sprechern zwischen „tiefstem Dialekt“ und „bestem Hochdeutsch“?

Literatur

Schmeller, Johann Andreas (1821): Die Mundarten Bayerns grammatisch dargestellt, München: Thienemann.

Kranzmayer, Eberhard (1956): Historische Lautgeographie des gesamtbairischen Dialektraumes. Mit 27 Laut- und 4 Hilfskarten in besonderer Mappe, Wien: Böhlau.

Schmidt, Jürgen Erich/Herrgen, Joachim (2011): Sprachdynamik. Eine Einführung in die moderne Regionalsprachenforschung, Berlin: Schmidt.

Unserdeutsch (Rabaul Creole German) heute: Sprachsituation und Forschungsperspektiven

Péter Maitz

Universität Augsburg, Deutschland; peter.maitz@phil.uni-augsburg.de

Im Bismarck-Archipel in Papua-Neuguinea ist unter den Schülern einer Missionsschule in Vunapope (Provinz East New Britain) kurz vor und auch nach dem ersten Weltkrieg die einzige Kreolsprache, die das Deutsche hervorgebracht hat, entstanden: Unserdeutsch, oder – wie die Sprache in der Kreolistik genannt wird – Rabaul Creole German. Unserdeutsch wird heute noch von etwa 100 älteren Sprechern, die zerstreut in Papua-Neuguinea und Ostaustralien leben, als L1 gesprochen.

Obwohl Unserdeutsch die einzige deutschbasierte Kreolsprache auf der Welt ist und als solche sowohl aus kreolistischer als auch aus sprachtypologischer und sozilinguistischer Sicht von besonderem Interesse ist, hat sich die germanistische Linguistik bislang erstaunlich wenig darum gekümmert. Während z. B. die englischbasierten Kreolsprachen, von denen es zahlreiche auf der Welt gibt, inzwischen umfassend dokumentiert und linguistisch erforscht sind, gilt Unserdeutsch sowohl hinsichtlich ihrer Dokumentation als auch hinsichtlich ihrer linguistischen Beschreibung als weitgehend vernachlässigt.

Im Vortrag wird über offene Fragen und erste Ergebnisse eines internationalen Forschungsprojekts berichtet, das sich (a) eine möglichst umfassende sprachliche Dokumentation von Unserdeutsch, (b) die möglichst genaue Rekonstruktion und Beschreibung von Sprachentstehung und Sprachgeschichte sowie (c) die systematische Beschreibung der Sprachstruktur zum Ziel gesetzt hat.

Wie konservativ sind Abfragedaten?

Andrea Mathussek

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Deutschland;
andrea.mathussek@germanistik.uni-freiburg.de

Erste Analysen von aktuellen (quasi-)spontansprachlichen Daten und Abfragedaten aus zwei Projekten (Es handelt sich um die Projekte REDI – REGIONALDIALEKTE IM ALEMANNISCHEN DREILÄNDERECK und FLARS – AUSWIRKUNGEN DER